



Brüssel ganz nah erleben

Studierende aus Halle besuchten ein EU-Seminar

Nur zwei Schulklassen aus ganz Deutschland kommen jährlich in den Genuss, vom EU-Parlament nach Brüssel eingeladen zu werden. Dieses Jahr kam eine dieser Gruppen aus Halle. Der Schulleiterin des Kolleg und Abendgymnasiums in Halle-Neustadt, Heidemarie Klein sowie eines ehemaligen Schülers, Dr. Alexander Vogt, der heute im EU-Parlament arbeitet und unter anderem den Präsidenten Martin Schulz berät, ist dieses Kunststück gelungen.

In Vorbereitung dieser Reise waren viele Seiten Anträge auszufüllen, wurden von den Teilnehmern Vorträge über die Institutionen der EU ausgearbeitet und in einem Vorbereitungsseminar präsentiert. Sowohl Studierende des Kollegs als auch des Abendgymnasiums des 12. und 13. Schuljahres bereiteten sich mit viel

Akribie auf das EU-Seminar vor.

Am 5. September war es soweit. Die Anreise erfolgte mit dem Zug nach Berlin-Schönfeld und dann mit dem Flugzeug weiter nach Brüssel, wo die 20 Teilnehmer am Nachmittag eine Stadtführung zu Fuß durch die historische Altstadt der belgischen Hauptstadt unternahmen. Am nächsten Morgen ging es dann zu einem Seminar im Europäischen Rat. Im Anschluss wartete schon der sachsen-anhaltische Europaabgeordnete Arne Lietz (SPD) im EU-Parlament und diskutierte mit den zukünftigen Abiturienten über Themen wie die Flüchtlingskrise und den Brexit. Beim gemeinsamen Besuch des Plenarsaales kam es dann zu einer zufälligen Begegnung mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, der einem anderen Gast den Ple-

narsaal zeigte. Im Anschluss besuchte die Gruppe noch die dritte wichtige Institution der EU - die Europäische Kommission. Wenige Meter vom Büro des Kommissionspräsidenten Herrn Juncker entfernt wurde mit Kommissionsbeamten über die Zukunft der EU diskutiert.

Am dritten Tag stand auf dem Programm ein Besuch bei der Landesvertretung von Sachsen-Anhalt, die sich in der ehemaligen DDR-Botschaft in Belgien befindet. Dr. Henricke Franz, die Leiterin der Vertretung, komplettierte das dreitägige Mammutprogramm der Reisegruppe damit, dass sie die Rolle Sachsens-Anhalts in der EU hervorhob, nicht nur als Region mit den meisten UNESCO Weltkulturerbestätten, sondern auch mit dem Potenzial für eine Bewerbung Halles als europäische Kulturhauptstadt 2025.